



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie



Katholische
Pfarrgemeinde
Zorneding

Dezember 2020 bis März 2021

Winterpfarrbrief

für Zorneding · Pöring
Harthausen · Möschenfeld





St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie



Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

Impressum

Redaktionsteam:

- Ulrike Heit
- Marlene Karl
- Christoph Müller
- Dr. Ingeborg Römer

Design:

Steffi Horn, Zorneding

Druck:

Druckerei Brummer
Markt Schwaben

Redaktionsschluss für den
nächsten Pfarrbrief:
09.02.2021

Umweltfreundlich gedruckt
auf 80% Recyclingpapier!

Inhalt

Geistliches Wort.....	3
Aus der Pfarrbriefredaktion.....	5
Aussendung und Diakonenweihe.....	6
Pastoralraum Steinhöring-Ebersberg- Kirchseeon-Zorneding.....	9
Seniorenclub.....	18
Der Pfarrgemeinderat 2020.....	21
Ehrenamts-Danke-Abend 2021.....	22
Osternacht per Video.....	23
Pfingsten.....	24
Ökumene-Kreis.....	26
Erstkommunion unter ganz neuen Vorzeichen.....	27
Firmung 2020.....	29
Firmung 2021.....	31
Pfarrjugendleitung elected.....	32
Die Sternsinger kommen.....	33
Kollektenergebnisse.....	34
Kirchgeld 2020.....	34
Weltgebetstag 2021.....	35
Friedenslicht.....	36
Taufen · Beerdigungen.....	37
Besondere Gottesdienste.....	38
Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Heiligen Abend.....	40

Bilder, wenn nicht anders angegeben: privat
Titelbild: Martin Mahlmeister, pfarrbriefservice.de



Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus.
Sinnend geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern –
wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
o du gnadenreiche Zeit!

(Joseph von Eichendorff)

Liebe Pfarrangehörige,

heutzutage ein solches Weihnachtsgedicht hervorzukramen, mag bei Manchen leichtes Kopfschütteln auslösen: Romantische Spinnereien, Flucht in die heile Welt, träum ruhig weiter – die Realität unserer Welt spricht doch eine ganz andere Sprache!

Aber ganz ehrlich: Tragen wir nicht alle in uns einen solchen Traum – einen Traum nach einer heilen Welt, nach dem großen Frieden, nach dem unendlichen Glück? Die weihnachtliche Botschaft der Bibel möchte uns beim Träumen helfen: Weil die Welt so ist, wie sie ist, wird Gott Mensch und fängt an, den Traum ein wenig Wirklichkeit werden zu lassen. Verwundert reiben sich damals einige Wenige die Augen und begannen zu staunen und zu laufen ...

Lassen wir uns das Träumen nicht nehmen – vielleicht reiben auch wir uns die Augen und beginnen zu staunen und zu laufen ...

Wir wünschen es Ihnen in den kommenden Tagen des Advent und der Weihnacht.

■ **Josef Riedl, Pfarrer**
zusammen mit
Christoph Müller, Pastoralreferent
Nicola Glonner, PGR-Vorsitzende
Elisabeth Kriegenhofer, Kirchenpflegerin



Liebe Leserinnen und Leser,

nach vielen Monaten haben Sie durch die Hilfe unserer Pfarrbriefausträger wieder einen Pfarrbrief geliefert bekommen.

Der Osterpfarrbrief 2020 wurde zwar gedruckt, konnte dann aber im ersten Lockdown nicht ausgetragen werden. Er lag zur Mitnahme in den Kirchen und an den Verteilungsstationen für die Osterkerzen auf. Unter anderem finden Sie darin auch einen Nachruf auf unseren am 30. Januar 2020 verstorbenen Pfarrer Mathias Häusl. Auf Nachfrage kann dieser Pfarrbrief noch zugeschickt werden. Auf den Sommerpfarrbrief haben wir dann angesichts vieler ausgefallener und ungewisser zukünftiger Termine verzichtet.

Dennoch hat sich in dieser Zeit vieles in unserer Pfarrgemeinde ereignet und verändert, wie der Artikel aus dem Pfarrgemeinderat zusammenfasst (Seite 21/22) Vor allem die Zuordnung zum neuen Pastoral-Raum Steinhöring-Ebersberg-Kirchseeon-Zorneding und den damit verbundenen personellen Zuständigkeiten ist eine große Veränderung (siehe Seiten 9 – 17).

Vor der Einrichtung dieser neuen pastoralen Organisationsform hatte Prälat

Walter Wakenhut von Anfang Dezember 2019 bis Ende April 2020 erneut bei uns vertretungsweise die Leitung der Pfarrei übernommen. Ab Mitte März 2020 hatte dann Pater Heinrich Mühlbauer, SDS bis Ende August 2020 seelsorglich die Pfarrei mit betreut. Beiden gilt noch einmal rückblickend unser besonderer Dank. Gerade nach dem Tod von Pfarrer Häusl und darauffolgend in der ersten Lähmung durch Corona und den Versuchen trotz Corona für die Menschen da zu sein, war es sehr hilfreich zwei erfahrene Seelsorger vor Ort zu wissen.

Für die in diesem Pfarrbrief angekündigten Termine gilt, man hat sich daran leider schon fast gewöhnt, immer eine gewisse Unsicherheit. Deshalb bitten wir immer auch die aktuelle Gottesdienststörung und unsere Pfarrei-Hompage zu konsultieren.

Abschließend noch eine Bitte in eigener Sache. Wenn Sie Interesse haben, an der Gestaltung des Pfarrbriefes mit zu arbeiten, lassen Sie es uns wissen. Wir würden uns sehr über Unterstützung freuen.

■ Christoph Müller für die
Pfarrbriefredaktion

Man spricht zurzeit immer von einem besonderen Jahr und meint dabei vornehmlich die Herausforderung durch Corona. Für unsere Pfarrgemeinde ist dieses Jahr aber auch aus einem anderen und sehr erfreulichem Grund besonders. Zwei unserer Gemeindemitglieder, **Frau Brigitte Engstler und Herr Manish Thomas**, durften auf ihrem Weg als Seelsorgerin bzw. Seelsorger einen besonderen Schritt gehen. Brigitte Engstler wurde am 17.10.2020 durch Kardinal Reinhard Marx als Gemeindereferentin ausgesandt und Manish Thomas wurde ebenfalls von unserem Erzbischof am 26.9.2020 zum Diakon geweiht. Verbunden mit Gratulationen hat die Redaktion beide gebeten auf vier Fragen bzw. Stichpunkte zu antworten. Brigitte Engstler beginnt.

Mein Berufungsweg:

Als Jugendliche hatte ich das Glück, einem Pfarrer und verschiedenen Kaplänen begegnen zu dürfen, die mir zu Wegbegleitern wurden und mich durch ihre Authentizität, wie sie den Glauben in Wort und Tat verkündet haben, begeistern konnten, immer mehr in meinem Leben nach Gott zu fragen und ihn zu suchen. Im Laufe meines Berufslebens in der freien Finanzwirtschaft hat mich die Frage immer mehr beschäftigt: Was ist für mich wirklich wichtig im Leben, was gibt meinem Leben Erfüllung? Aus der Überzeugung, dass es der Glaube an den dreieinen Gott ist, der mir durch nichts genommen werden kann, den kein Börsencrash, kei-



ne Krankheit, keine Trennung von liebgewordenen Menschen oder Dingen mir nehmen kann, habe ich mich entschlossen, Theologie im Fernkurs zu studieren. Ich hatte das Ziel vor Augen, Gemeindereferentin zu werden, um auf diese Weise dazu beizutragen, den Menschen den Schatz des christlichen Glaubens ein Stück näher zu bringen.

Der Mottospruch der Aussendung und was er mir bedeutet:

Wir Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten haben unsere Aussendungsfeier unter das Motto „Gott aber ließ wachsen...“ (1 Kor 3,6) gestellt. Liest man den kompletten Bibelvers, so heißt es „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen.“ (1 Kor 3,6) Für mich ist diese Aussage zum einen Ermutigung und Antrieb, den Glauben wie Samenkörner auszusä-



en, unter die Menschen zu bringen und zugleich eine große Erleichterung, denn ob er auf fruchtbaren Boden fällt und wächst, das liegt in Gottes Händen.

Ein Erlebnis/eine Erfahrung aus der jüngeren Vergangenheit, bei der ich dachte „wie schön, dass ich diesen Beruf leben darf!“

Vor wenigen Wochen habe ich mich mit Eltern getroffen, die im letzten Schuljahr Kinder in Kleingruppen auf die Erstkommunion vorbereitet und ihre Kinder zu Weggottesdiensten begleitet haben. Ein paar Mütter haben mir eine Dankeskarte mit folgenden Worten geschenkt: „Durch die wieder intensivere Auseinandersetzung mit dem Glauben an Gott, ist auch uns Erwachsenen wieder der „Glaube“ wichtiger geworden. Ich habe mich sehr gefreut, dass meine Bemühungen, die Kinder auf die Ge-

meinschaft mit Gott vorzubereiten auch die Eltern entsprechend berührt haben. Ein Wunsch für meine Heimatgemeinde St. Martin:

Obwohl wir in den letzten Jahren viele Pfarrer begrüßt und verabschiedet haben, so hatten wir neben unserem Pastoralreferenten Christoph Müller, dem „Fels in der Brandung“, nahezu immer die Gewissheit, einen bestimmten Pfarrer vor Ort zu haben. Auch und gerade im Blick auf die völlig veränderte aktuelle Situation und die Zukunft, will ich Sie und Euch ermutigen, alles Neue immer wieder als Chance zu sehen. Ich will uns dazu ermutigen, dass jede und jeder Einzelne von uns Mut hat, Samenkörner des Glaubens unter die Menschen zu bringen. Als lebendige Kirche sollen wir unseren sichtbaren Platz in der Gesellschaft behaupten, in der es durchaus das Bedürfnis nach einem Halt im Glauben gibt, denn „Gott hat keine anderen Hände als die deinen.“



Aussendung und Diakonenweihe

Grüß Gott, mein Name ist **Jinu Manish Thomas**. Am 26. September 2020 wurde ich mit acht weiteren Kandidaten von Hr. Kardinal Reinhard Marx im Münchner Liebfrauentom zum Diakon geweiht.

*„Empfange das Evangelium Christi!
Zu seiner Verkündigung bist du bestellt.
Was du liest, das ergreife im Glauben.
Was du glaubst, das verkünde.
Was du verkündest, erfülle im Leben!“*

Diese Worte stammen aus der Weiheliturgie. Hr. Kardinal Marx sprach sie zu mir und hielt dabei ein reich verziertes Evangelienbuch vor mich. Ich bemühe mich, diesen Auftrag in meinem Leben umzusetzen.

Wie schön die Berufung zum Diakon ist, durfte ich gerade erst während des Lockdowns im Frühjahr erfahren. Zu dieser Zeit absolvierte ich als Teil meiner Ausbildung das Caritas-Praktikum und war als Seelsorger und Mitarbeiter in einem Altenheim eingesetzt. Es war eine schmerzliche Erfahrung mitzuerleben, wie die alten Menschen von einem Tag auf den anderen keinen Besuch mehr von ihren Familien erhalten durften und dadurch teils sehr einsam waren. Während dieser harten Phase für die Bewohner da sein zu dürfen, empfand ich als besonderes Geschenk meiner Berufung.



Derzeit bin ich in der Pfarrei Christus Erlöser in München eingesetzt, ich freue mich aber, Sie auch in manchem Gottesdienst in Zorneding zu sehen und danke Ihnen für Ihr Gebet, Ihre Wünsche und Ihr Wohlwollen. Von Herzen wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen!

■ Ihr Diakon Jinu Thomas



Liebe Pfarrangehörige,

mit dem 01.09. begann jetzt endgültig die Arbeit im „großen Pastoralraum“ Steinhöring-Ebersberg-Kirchseeon-Zorneding. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Seelsorge geht stark zurück und wird in den nächsten Jahren noch weiter sinken. Der „große Pastoralraum“ ist ein Versuch, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Unter dem Stichwort „Im großen Rahmen denken – Identität bewahren“ wollen wir versuchen, eine gute Balance zu finden, über die gewohnten Räume hinauszuschauen und doch das Spezifische der kleinen Räume (z.B. Filialen) nicht zu verlieren. Es wird sich manches von dem, was bisher selbstverständlich war, ändern müssen, aber vielleicht hilft uns das auch, anderes intensiver zu erleben.

Personell wird der Pastoralraum mit einem Team an hauptamtlichen Mitarbeitern/innen aus verschiedenen Berufsgruppen ausgestattet (alle sind für den gesamten Pastoralraum angewiesen): Pfarrer Josef Riedl (Leitung), Pfarrvikar Anton Unden, ein dritter Priester (der momentan noch nicht feststeht, weil der vorgesehene indische Mitbruder wegen Corona nicht reisen darf, aber dankenswerter Weise durch Pater Jaison vertreten wird), Pastoralreferent Christoph Müller (Vollzeit), Gemeindereferentin Elisabeth Englhart (Teilzeit), Gemeindereferentin Cornelia Schmalztl-Saumweber (Teilzeit), Ge-

meindereferentin Kathrin Peis (Teilzeit), Anja Sedlmeier (Mitarbeiterin in der Seelsorge, Teilzeit) und Herbert Schütze (Diakon mit Zivilberuf). Darüber hinaus übernehmen Frau Englhart, Frau Sedlmeier und Frau Peis auf Grund der dortigen pastoralen Situation noch Aufgaben in Grafing. Im Team haben wir erste Absprachen mit Schwerpunktsetzungen getroffen.

Am deutlichsten sind zunächst Änderungen in der Gottesdienstordnung spürbar: die Vielzahl der Gottesdienste am Samstag/Sonntag (vor Corona insgesamt 14 Eucharistiefeiern) wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. In Absprache mit den Pfarrgemeinderäten haben wir eine vertretbare Lösung überlegt und vor allem die sonntäglichen „Frühmessen“ reduziert. Es wird an allen vier Hauptorten auch künftig einen Gottesdienst um 10.00 Uhr geben; dabei brauchen wir aber immer einen Wortgottesdienst, der reihum wandert. Schon jetzt die dringliche Bitte: Schauen Sie bitte besonders sorgfältig in die Gottesdienstordnung, wann und wo ein Gottesdienst stattfindet.

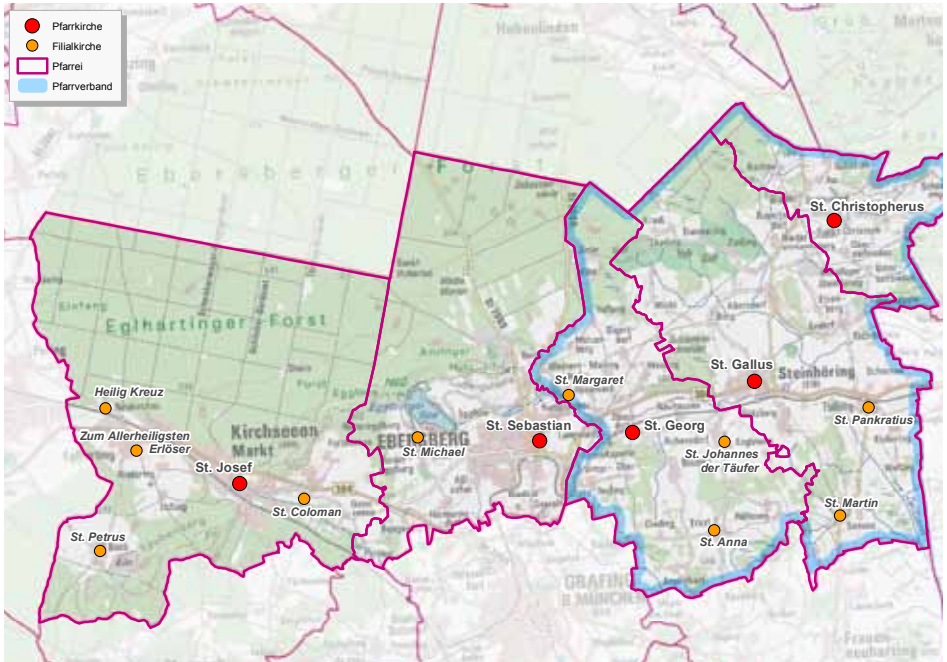
Neben der Tätigkeit der Hauptamtlichen wird das Leben einer Pfarrgemeinde mindestens ebenso vom Engagement vieler Ehrenamtlichen getragen (in den gewählten Gremien, aber auch weit darüber hinaus)! Dafür an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank – und zugleich

Pastoralraum Steinhöring-Ebersberg-Kirchseeon-Zorneding

die Bitte: Bringen Sie sich auch weiterhin ein mit Ihren Ideen und Ihrem Engagement. Dann haben wir auch unter geänderten Bedingungen gute Voraus-

setzungen, gemeinsam ein aktives Gemeindeleben zu gestalten.

■ Mit herzlichen Grüßen, Pfarrer Josef Riedl



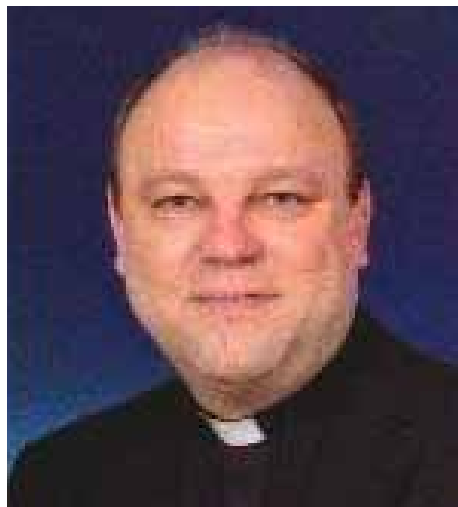
An der linken Seite schließt sich unsere Pfarrei mit Zorneding, Pöding, Harthausen und Möschefeld an.

Nachfolgend stellen sich die einzelnen Seelsorgerinnen und Seelsorger kurz vor:



Pfarrer Josef Riedl

geboren am 07.03.1956 in Sonnenholzen bei Soyen
1976 Abitur in Wasserburg am Inn
Studium in München
1982 Priesterweihe
Kaplanstellen in München – Lerchenauer See und Berg am Laim
1987 Diözesanstelle „Berufe der Kirche“
1991 Direktor im Spätberufenenseminar Wolfratshausen-Waldram
2002 Pfarrer in Ebersberg



Pfarrvikar Anton Uden

Ein paar kurze Dinge zu meiner Person: geboren und aufgewachsen bin ich im Rupertiwinkel (geboren in Laufen an der Salzach, Elternhaus in Surheim nahe bei Freilassing und Salzburg). Mein beruflicher Weg führte mich zunächst ins Finanzamt (Ausbildung in Traunstein, nach der Bundeswehrzeit war ich 15 Monate im Finanzamt München für Körperschaften, dann im Finanzamt Rosenheim, zuletzt –vor dem Eintritt ins Priesterseminar in München – ein Jahr Finanzamt Traunstein).

Vom Elternhaus her war ich schon immer kirchlich engagiert (Ministrant, Lektor, Kommunionhelfer, Pfarrgemeinderat) in meiner Heimatgemeinde. Die Freude am

Glauben hat mich nie verlassen und so bin ich 2004 ins Priesterseminar in München eingetreten. Nach dem Studium der Theologie und den begleitenden Praktika (Pastoralkurs in Moosburg/Isar) bin ich 2012 zum Diakon und 2013 zum Priester jeweils von Kardinal Marx geweiht worden.

Kaplan war ich bis 2016 in der Pfarrei Christkönig in München-Nymphenburg, und seit September 2016 bin ich Pfarrvikar für Ebersberg und Steinhöring, nun eben auch für Zorneding und Kirchseeon. In meiner Freizeit bin ich „Bücherwurm“, und beschäftige mich auch wissenschaftlich mit dem Wein (ich habe etliche Weinseminare absolviert).

Soviel zu meiner Person und ansonsten „Auf gute Zusammenarbeit!“



Pater Jaison Kunnel

Ich heiße Jaison Kunnel Alex und gehöre zur Gemeinschaft der Missionskongregation vom Heiligsten Sakrament (Missionary Congregation of the Blessed Sacrament MCBS). Sie ist eine Gemeinschaft, die im indischen Bundesstaat Kerala gegründet wurde. 1981 wurde ich in Kerala geboren. Nach dem Schulabschluss bin ich 1997 ins Priesterseminar meines Ordens eingetreten. Im Jahr 2001 habe ich meine zeitlichen Gelübde und im Jahr 2006 meine ewigen Gelübde abgelegt. Am 27. Dezember 2008 wurde ich zum Priester geweiht. Nach einer dreijährigen Tätigkeit als Sekretär des Provinzoberen im MCBS Emmaus Provinzhaus, Kerala, schickte mich dieser nach Deutschland zum Promotionsstudium. Seit acht Jahren lebe ich in Bayern. Am Anfang meines Studiums arbeitete ich in der

Seelsorgemithilfe im Pfarrverband Harlaching, München (2012-2017). Seit März 2017 wohnte ich im Herzoglichen Georgianum und arbeitete an der Fertigstellung meiner Doktorarbeit an der LMU. Letzten Juli habe ich mein Promotionsstudium mit der Doktorarbeit in Dogmatik Theologie erfolgreich absolviert. Seit September helfe ich in der Seelsorge in diesem großen pastoralen Raum mit.

Ich freue mich über viele schöne Begegnungen hier und danke Gott und Euch allen für Euer Wohlwollen.
Pater Jaison Kunnel MCBS



Herbert Schütze – Diakon mit Zivilberuf

- Verheiratet seit 1985
- Zwei Söhne (25 und 28 Jahre alt)
- Nach Abitur und Bundeswehr von 1979 bis 2017 bei der Kreissparkasse Ebersberg
- Seitdem Mitarbeiter der Steuerkanzlei Grampp & Herbst, Ebersberg
- 1999 Weihe zum Diakon durch Kardinal Wetter in München
- Kirchliche Aufgaben: Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Wortgottesdienste
- Vorsitzender des Caritas-Kuratoriums für den Landkreis Ebersberg
- Präses der Kolpingfamilie Ebersberg
- Hobbys: Fußball(bis vor zwei Jahren aktiv als Spieler und Schiedsrichter), Geschichte, Nikolaus in Ebersberg (seit 1971)



Elisabeth Enghart

Grüß Gott,
mein Name ist Elisabeth Enghart.
Seit September 2018 bin ich in der Pfarrei Ebersberg und dem Pfarrverband Steinhöring mit 26 Stunden wöchentlich tätig. Ich freue mich, zusammen mit dem Seelsorge-Team für die Menschen hier arbeiten zu können und den Glauben lebendig werden zu lassen. Nun wird unser Seelsorgeraum erweitert und ich werde in Zukunft vielleicht auch Aufgaben in Kirchseeon, Eglharting oder Zorneding wahrnehmen.

Ich bin verheiratet und habe einige Jahre als Erzieherin im Kindergarten gearbeitet. Dann war ich vor allem für meine drei Kinder da, war als EKP-Leiterin (Eltern-Kind-Programm vom Kreisbildungswerk Ebersberg) tätig und habe mich in meiner Heimatgemeinde Assling in der Pfarrei

ehrenamtlich engagiert. Nach dem Fernstudium und zwei Jahren begleiteter Praxis in der Stadtkirche Bad Aibling bin ich nun hier zum Dienst als Gemeindereferentin angewiesen.

Privat bin ich geprägt durch meine Kindheit und Jugend im südlichen Landkreis Ebersberg, bringe ich Erfahrung aus der Jugendarbeit (KLJB) mit, bin ich sehr gerne mit dem Rad – alleine oder mit Familie und Freunden – unterwegs und sinne seit vielen Jahren in einem gemischten Rhythmus-Chor. Momentan, wie bei Ihnen allen ist jedoch vieles, was man gerne tun würde, nicht möglich. „Chance in der Krise finden“ – nehme ich mir da zu Herzen.

Einige Schwerpunkte in meinen Einsatzorten sind die Kinderpastoral in Ebersberg, die Mitorganisation der Sternsinger, Religionsunterricht in Oberndorf und die Firmvorbereitung in Grafing. Wort-Gottes-Feiern, Beerdigungen, Andachten, Gespräche, Impulse in der Öffentlichkeitsarbeit und, und, und. Als besonders wertvoll empfinde ich Gespräche mit Menschen – geplant oder spontan – im Büro, auf der Straße, nach dem Gottesdienst, beim Einkaufen.... Gott begegnet einem überall!

Auf die vielseitige Arbeit freue ich mich nun und ganz besonders auf die Menschen, die mir begegnen werden.

Elisabeth Enghart, Gemeindereferentin



Cornelia Schmalzl-Saumweber

Ich werde bei Ihnen Wortgottesdienste halten. In der Seelsorgseinheit bin ich vor allem in der Firmvorbereitung, Begleitung von Familien und Alleinerziehenden und für spirituelle Angebote für Erwachsene eingesetzt. Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen.

Cornelia Schmalzl-Saumweber,
Referentin für Familienpastoral,
Gemeindereferentin, Geistliche
Begleiterin, Tanztherapeutin
csaumweber@ebmuc.de



Kathrin Peis

Als neues Gesicht im Pastoralraum Steinhöring-Ebersberg-Kirchseeon-Zorneding will ich mich Ihnen kurz vorstellen:

Mein Name ist Kathrin Peis. Mit einem kleinen Teilzeitauftrag bin ich im sogenannten „Aufgabenorientierten Einsatz“ im großen Verbund mit eingesetzt. Konkret bedeutet dies die pastorale Begleitung mehrerer Kindertagesstätten. Dort biete ich religiöse Einheiten an, um zu ermöglichen, dass die Kinder die Frohe Botschaft für ihr Leben entdecken und in die Familien tragen.

Als Gemeindereferentin war ich viele Jahre in der kirchlichen Jugendarbeit tätig und durfte mich an meinen letzten beiden Stellen, sowohl im PV Vaterstetten-Baldham als auch in Poing, unter anderem um die pastorale Begleitung von Kindern und Familien kümmern.

Mit meinem Mann und unseren drei Kindern wohne ich in Ebersberg und freue mich darüber, nun auch mit der Nachbarschaft im Landkreis noch näher in Kontakt zu kommen. In den Zeiten, in denen nicht alles nach Plan läuft, helfe ich auch gerne bei Wortgottesfeiern, Andachten und Beerdigungen aus.

In Vorfreude auf viele gute Begegnungen mit den kleinen und großen Gemeindemitgliedern!

Ihre Kathrin Peis (Gemeindereferentin)



Anja Sedlmeier, pastorale Mitarbeiterin

Nach langjähriger Tätigkeit im Erzbischöflichen Jugendamt München und Freising als Jugendreferentin an der Kath. Jugendstelle Dachau, als Landjugendreferentin

und als theologische Grundsatzreferentin und als Referentin der Frauenseelsorge München und Freising, arbeite ich nun seit 1.1.2018 mit 19,5 Stunden als pastorale Mitarbeiterin in der Pfarrei Kirchseeon und im PV Grafing-Straußdorf.

Ich bin Theologin mit Bachelorabschluss und Dipl. Sozialpädagogin und qualifiziere mich in einem Modellprojekt „training on the job“ zur Pastoralreferentin; d.h. ich absolviere mein Masterstudium der Volltheologie im Fernmodus an der Universität Luzern und besuche parallel dazu den Pastoralkurs der Erzdiözese München und Freising.

Mit meinem Mann Alban und meinen Kindern Jakob und Johanna lebe ich in Grafing. Meine persönliche Leidenschaft gilt der Musik, so spiele ich ehrenamtlich Geige in der Musikgruppe „Wer grad Zeit hat“, mit der wir vor allem Gottesdienste musikalisch gestalten. Außerdem zieht es mich immer wieder in die Berge und an die Nordssee, wo ich immer mal wieder auch als ausgebildete Leiterin von Bergexerzitionen, Wanderexerzitionen oder Seminare am Meer anbiete.

Zum 1.9.2020 habe ich eine neue Dienstanzweisung aus dem Erzbischöflichen Ordinariat erhalten, dass ich auch für die Pfarrei Ebersberg, den PV Steinhöring-Oberndorf und die Pfarrei Zorneding im Einsatz sein kann. Angesichts einer Teilzeitstelle jedoch, werde ich schwerpunktmässig in Grafing und in Kirchseeon arbeiten.

In einer Sitzung aller Hauptberuflichen unserer Pfarreien und Pfarrverbände im Juni wurden unsere Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Ich werde in Kirchseeon ab Januar 2021 den Beerdigungsdienst übernehmen, zuständig sein für die Senioren und auch die Erstkommunionvorbereitung und den PGR begleiten. Außerdem leite ich auch einige Wortgottesfeiern. Im Pfarrverband Grafing-Straußdorf begleite ich weiterhin die Kinder- und Familienpastoral. Mein Ausbildungsabschnitt an der Grundschule Grafing ist abgeschlossen.

Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen Ehren- und Hauptamtlichen.

Herzliche Grüße von
Anja Sedlmeier (asedlmeier@ebmuc.de)



Christoph Müller

Seit 2009 bin ich hier in der Pfarrei St. Martin eingesetzt und gehöre nun auch zum Seelsorgeteam des neuen Pastoralraums. Je nach Bedarf und Absprache werde ich auch Aufgaben außerhalb unserer Pfarrgemeinde übernehmen. Im kommenden Jahr wird das vor allem die Firmvorbereitung in St. Joseph, Kirchseeon sein. Mit Pfarrer Riedl ist aber vereinbart, dass ich in Zorneding meinen Schwerpunkt setze. Hier im Pfarrhaus bleibt auch mein Büro und hier bin ich auch gut zu erreichen.

Da ich mit meiner Familie ja in Ebersberg wohne, pfarrlich aber zu St Georg, Oberndorf und somit zum Pfarrverband Steinhöring gehöre und nun auch in Kirchseeon Teilaufgaben übernehme, ist für mich der neue Pastoralraum schon ziemlich konkret geworden. Vielleicht machen Sie sich ja auch mal auf Entdeckungsreise zu den vielen Kirchen und Kapellen von Möschenfeld bis Sensau, Tulling oder St. Christoph. Auf der Übersichtskarte bekommen Sie einen Einblick von dem zu entdeckenden pastoralen Raum, in dem Sie u.a. auch obigen Gesichtern begegnen können.

Ihr PR Christoph Müller

Das Dreamteam nimmt Abschied vom Seniorenclub

Beachtliche 18 Jahre haben Frau Anni Pfluger und Frau Christa Matuszewski den Seniorenclub der Pfarrei Sankt Martin geleitet, nun hören sie zum Jahresende auf.

Fragt man die beiden nach dem Warum, führen sie das eigene Alter, gesundheitliche Probleme und familiäre Gründe an. Dann aber erzählen sie begeistert von den Ausflügen, den regelmäßigen Treffen und Feiern, sie schildern besondere Erlebnisse oder Anekdoten. Meistens aber schauen sie sich an, brechen lachend ab mit den Worten, das wäre nun wirklich viel zu viel, um alles zu erzählen.

Bei genauerer Nachfrage, was denn nun der Seniorenclub wirklich sei und was dort gemacht werden würde und beide dann aufzählen, was dort alles geboten und von ihnen auf die Beine gestellt wurde, dann wird schnell klar, dass die Planung, die Organisation und die Durchführung all dieser Veranstaltungen sehr viel Zeit, Mühe und Kraft erfordert, was einem durchaus irgendwann zu viel werden kann. Darüber hinaus sind seit Beginn der Coronakrise Treffen gerade im Seniorenbereich besonders risikoreich und somit nicht möglich. Diese traurige Tatsache hat die Damen Pfluger und Matuszewski einerseits in ihrer Absicht, nun selbst in den Ruhestand zu gehen, bestärkt, verhin-

dert bislang auf der anderen Seite aber leider auch ein schönes Abschiedsfest. Doch nun erst einmal zurück zum Anfang. Den Seniorenclub der Pfarrei St. Martin in Zorneding gibt es seit nunmehr 53 Jahren. Frau Pfluger und Frau Matuszewski kannten sich bereits aus der gemeinsamen Zeit im Pfarrgemeinderat. Während Anni Pfluger schon seit 1990 gemeinsam mit ihrem Ehemann Franz Pfluger, in seiner Funktion als zweiter Bürgermeister, den Seniorenclub unterstützte und deshalb regelmäßig zu den Adventsfeiern eingeladen war, hat Christa Matuszewski ihre Schwiegermutter zu den Treffen gebracht und half auch schon das ein oder andere Mal mit.

Nach dem Tod ihrer Vorgängerin Frau Ziegler im Jahr 2001, übernahmen dann beide zum Jahresbeginn 2002 den Seniorenclub der Pfarrei.

Man traf sich 14-tägig (seit 2017 monatlich) mittwochs im Clubraum des Martinstadls von 14.00 bis 16.00 Uhr zu Kaffee, Kuchen und Wurstsemmeln. Im Schnitt nahmen rund 45 – 50 ältere Zornedinger teil. Wie beliebt dieser Treff war, zeigt, dass der eine oder die Andere oft schon um 13.00 Uhr vor der Tür stand. Neben Kaffeekochen, Tischdecken u.v.m. hat Frau Pfluger auch lange Jahre für jedes Treffen 3 bis 4 Kuchen gebacken.

Einmal monatlich wurden die Geburtstagskinder des jeweiligen Monats mit einem Ständchen gefeiert, bei runden Geburtstagen statteten Frau Matuszewski und Frau Pfluger dem Jubilar gar einen persönlichen Besuch ab. Für viele dieser Treffen im Clubraum organisierten die beiden Vorträge: regelmäßig war der Seniorenbeauftragte der Polizei zu Gast, es gab Gymnastik, bei der jeder mitmachen konnte, eine Ökotrophologin informierte über gesunde Ernährung im Alter, ein Heilpraktiker referierte, ein Jurist beantwortete Fragen zum Testament oder auch zur Patientenverfügung, ein Imker stellte sich vor, das Rote Kreuz berichtete und vieles mehr.

Passend zum Jahreslauf wurde aus den Mittwochstreffen aber auch Adventsfeiern, die dann im Saal stattfanden und viele Jahre von der Frauengemeinschaft gestaltet wurden. Daneben gab es das Faschingskranzl, Muttertags- bzw. Vartertagsfeiern und sogar das Oktoberfest wurde in den Clubraum verlegt. Einmal jährlich besuchten die Senioren der Pfarrei St. Martin den Seniorenclub der evangelischen Christopherusgemeinde und umgekehrt. Ein besonderes Highlight war das alljährliche Grillfest im Garten der Matuszewskis.

Doch damit nicht genug: Begonnen hat alles mit kleineren Nachmittagsausflügen in die nähere Umgebung, der

„Höher“-bus wurde gechartert und abging es um halb zwei, oft zu einer Kirchenbesichtigung mit Kaffee und Kuchen in einer nahegelegenen Wirtschaft. Diese Ausflüge organisierten Frau Pfluger und Frau Matuszewski fünf Mal im Jahr. Sie wählten ein Ziel, organisierten eine oder oft auch mehrere Führungen für kleinere Gruppen, buchten den Bus und suchten nach einem passenden Restaurant, wo sie dann reservierten und in der Regel schon das Essen orderten. Rund 80 Ausflüge haben sie so in den letzten 18 Jahren auf die Beine gestellt. Selten wurde der gleiche Ort mehrfach angefahren.

Sehr bald wurden den Mitfahrenden die Ziele zu nah und von da an verlegte man die Abfahrtszeiten auf den Vormittag. Der größere Radius brachte sie gar bis an den Brombachsee. Neben eher klassischen Ausflugszielen wie beispielsweise dem Achensee (samt Schifferlfahrt), dem Chiemsee mit Besuch im Kloster, dem Wendelstein, dem Herzogstand und Altötting oder Kehlheim, um nur einige wenige zu nennen, ließen sich die beiden Damen aber auch ganz exotische Ziele einfallen. So waren sie unter anderem beim Pizzaweltmeister in Bad Wörishofen, in der größten Hortensiengeärtnerei, auf einer Straußenfarm, sie haben in Passau mit dem Kristallschiff von Swarovski die Donau befahren und waren beim größten be-

gehbaren Gipfelkreuz der Welt im Pilserseetal.

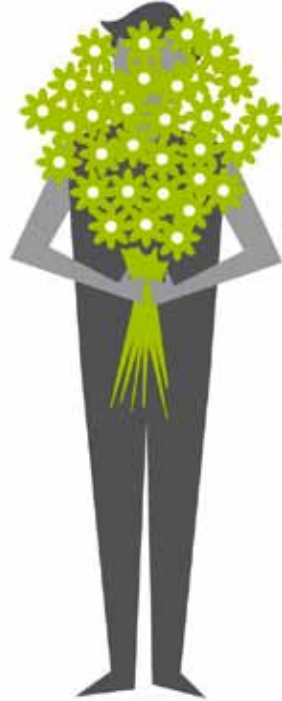
Auch wenn alle Ausflüge detailliert durchgeplant waren (Frau Pfluger besitzt einen Ordner mit exakten Informationen zu jedem Ausflug), gab es ab und an kleinere Pannen, z.B. eine von den Wirtsleuten vergessene Reservierung, unvorhersehbare Staus oder einen Senior, der sich verlaufen hatte, aber auch da konnten sie sich aufeinander verlassen und haben zusammen all diese Unwägbarkeiten gemeistert, so dass die meisten ihrer Mitfahrer davon gar nichts mitbekommen haben.

Auf meine abschließende Frage welcher Ausflug denn der schönste gewesen sei, schauen mich beide an und sagen unisono, jeder war schön, da gibt es keinen schönsten. Und dann fangen sie wieder an fröhlich zu erzählen – aber viel verraten sie leider nicht. Wer weiß, vielleicht schreiben sie doch noch ein Buch über ihre Erlebnisse mit dem Seniorenclub, Stoff genug hat ihnen ihr Einsatz über fast zwei Jahrzehnte im Dienst der Zornedinger Senioren jedenfalls geliefert.

Für das aufschlussreiche und angenehme Gespräch mit Frau Pfluger und Frau Matuszewski möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

■ Ulrike Heit

[DANKE]



Für dieses langjährige und großartige Engagement für die Seniorinnen und Senioren in Zorneding bedankt sich die Pfarrei St. Martin bei Frau Anni Pfluger und Frau Christa Matuszewski. Wir wünschen ihnen, dass sie auch weiterhin gerne an diese schöne Stunden und ihren großen Anteil daran erinnern. Vergelt's Gott!

Das Jahr 2020 war selbst für uns, die wir Herausforderungen durch die vielen Pfarrerwechsel der letzten Jahre gewöhnt sind, unvergleichlich.

Hier ein kurzer Rückblick:

- Weihnachten 2019: unser Pfarrer Matthias Häusl ist im Krankenstand, als Aushilfe kommt Jesus Garcia.
- Am 30. Januar 2020 begehen wir gemeinsam mit Prälat Wakenhut (der uns erneut unterstützt) den Ehrenamtsabend der Pfarrei und erfahren 24 Stunden später, dass Pf. Häusl verstorben ist. Wir sind bestürzt und traurig; wie kann ein würdevoller Abschied gelingen?
- Mitten während der Vorbereitung auf unser lang geplantes „Ökumenisches Wochenende“ (21./22.3.) erreicht uns die Nachricht „Nichts-geht-mehr“, es ist „Corona“ (Fr. 13.3.).
- Alles wird runtergefahren: Keine Kinderkirche; kein SaBSuG mit Wiesemähen, kein Bittgang nach Möschenfeld, kein Ausstellungsbesuch, kein Theater, kein Treffen für das pastorale Konzept, keine Geburtstagsfeiern, ... es fühlt sich komisch an: Kinder in Home-Schooling, Erwachsene im Home-Office, Kurzarbeit oder im Extrem-Einsatz in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Geschäften, ... Währenddessen blüht die Natur, es ist Frühling, Ostern rückt näher ... Auferstehung ohne Kirche? Nein, ganz so einfach wollen wir der Pandemie nicht das Feld überlassen: Kerzen werden gebastelt, Texte werden ausgesucht – im Gemeindegebiet verteilt und die Nachfrage ist groß. Ostern online (Danke Hr. Pernsteiner) und ökumenisch.
- Ab 20. April sollte es eigentlich weitergehen mit Maitanz und Taufenerinnerungsfeier, Muttertag und Erstkommunionfeiern... immer noch „Nichts-geht“. Pfingsten kommt näher, Gottesdienste nur mit Voranmeldung, wo ist Kirche sichtbar? Wir wollen uns nicht unsichtbar machen, es gibt uns noch und auch unsere evangelischen Mitbrüder und -schwestern; eine gemeinsame Plakataktion wird gestartet: „Pfingsten ist ..“.
- Auch der PGR lernt: Wie verabredet man sich per Zoom & Skype (wann ist der Ton an, wer steht da im Pfarrgarten, ich bin weg, wer spricht), wie hält man und frau Abstandsregeln ein (Fenstergespräche mit dem Pfarrbüro), wer ist der „Neue“ in der Kirche: wir begrüßen Pater Heinrich.
- Ende Juni: Die Kinderkirche startet wieder im Freien, auch „Draußen-Gottesdienste“ werden geplant und durchgeführt. Die Firmung wird verschoben und auch das Sommerfest

kann nicht stattfinden. Der PGR plant für den Herbst: Unsere Jubilare, Erntedank, Patrozinium was kann wie stattfinden? Wir hoffen und planen.

- August: Es steht fest, dass uns Pater Heinrich wird zum September verlassen wird. Kein eigener Pfarrer für Zorneding / Pöring / Harthausen in Sicht. St. Martin hat seine Gottesdienste, was aber ist mit unseren „Filialen“? Zukunftsplanung schwierig.
- September: Dekan Riedl ist nun für uns zuständig. Von Steinhöring bis Zorneding gehören wir nun zusammen. Nicht nur die Gottesdienstzeiten müssen neu geregelt werden. Herr Thomas wird zum Diakon geweiht, leider können wir keine Feier ausrichten.

- Oktober: Erntedank im Freien; Frau Engstler wird als Gemeindefantin ausgesandt, „unsere“ 80-Jährigen laden wir zu einem feierlichen Gottesdienst (mit Abstandsregeln) statt zu Kaffee, Kuchen und Unterhaltung im Pfarrsaal.

- November: Wieder stellt sich die Frage, wie Treffen stattfinden können, wie wir die Menschen erreichen können. Nun muss auch der Laternenumzug zu St. Martin abgesagt werden, nachdem der Martinmarkt schon länger als undurchführbar galt. Aber wir planen für den Advent und Weihnachten.

■ Für den PGR Nicola Glonner

Ehrenamts-Danke-Abend 2021

In unserer internen Kalender stand er natürlich schon, der Termin für den Ehrenamts-Danke-Abend, zu dem wir jährlich unsere ca. 300 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen haben. Nun muss das Fest leider entfallen, bzw. verschoben werden. Wir hoffen, dass das Pfarrfest im Juli einen gewissen Ersatz bieten kann und wir dort dem Dank für unsere Ehrenamtlichen Ausdruck verleihen können. Einstweilen bleibt uns nur, über diesem Weg allen, die auf vielfältige Weise für unsere Pfarrgemeinde tätig sind, von Herzen zu danken. Unser Dank gilt all jenen, die uns verbunden bleiben, auch wenn viele ihrer Angebote und Initiativen gerade nicht stattfinden können und natürlich auch jenen, die unter Corona-Bedingungen sich weiter einbringen.

Möge das vielfältige Engagement in unserer Pfarrgemeinde bald wieder uneingeschränkt sichtbar und wirksam werden.

■ Christoph Müller für das Team der Hauptamtlichen rund ums Pfarrbüro

Die Osternacht wird traditionell neben Weihnachten als die wichtigste gemeinschaftliche Feier im Kirchenjahr begangen. Insbesondere in St. Martin ist für viele diese Feier mit anschließendem Osterfrühstück eine feste und hochwillkommene Tradition zum Gedenken an die Auferstehung Christi und zur Einstimmung in die österliche Zeit. Leider wurde die Durchführung dieser Feier durch den ersten Corona-Lockdown verhindert.

Für Pater Heinrich, der als Seelsorger seinen Dienst in unserer Pfarrgemeinde neu angetreten hatte, kein guter Einstieg. Der persönliche Umgang mit den Menschen in der Gemeinde ist ein elementarer Bestandteil der Seelsorge und soll es auch in besonderen Zeiten bleiben.

Als zeitnahe Alternative zur Osternacht „coram publico“ wurde daher in aller Eile die Osternacht „per Video“ beschlossen. Auf der Suche nach einer passenden Videokamera bekamen wir unerwartet von Peter Pernsteiner das Angebot, uns nicht nur mit „Appa-Rat“, sondern auch mit Tat zu unterstützen.

Er zeichnete die etwas einsame aber schöne Feier nicht nur auf, sondern erzeugte auch das Endprodukt inklusive dessen Veröffentlichung im Internet auf Youtube in sehr guter Qualität.

Die Rückmeldungen auf das Video waren durchweg sehr positiv. Es wurde über 900 mal aufgerufen.



Daher sei an dieser Stelle allen Akteuren, die zum Gelingen dieses Videos beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's-Gott ausgesprochen. Pater Heinrich dafür, dass er in seiner ruhigen Art der Liturgie einen feierlichen Rahmen gegeben hat. Dem Christoph für Motivation und Organisation und besonders Peter Pernsteiner für's Zupacken, sozusagen auf Zuruf. Die Arbeit hat trotz Zeitdruck Spaß gemacht und zu einem sehenswerten Endprodukt geführt, das allen Gemeindemitgliedern das Mitfeiern der Osternacht ermöglicht hat.

■ Willi Genal

Pfingsten
ist für mich

Erleuchtung
(Roland, 56 Jahre)

Rückenwind für
einen neuen **Aufbruch**
(Annemarie, 52 Jahre)

BeGeisterung
(Tanja, 48 Jahre)

gelebte
**Glaubens-
vielfalt**
(Willi, 64 Jahre)

wenn der
**himmlische
Vater** uns ganz nahe
kommt
(Astrid, 52 Jahre)

die **Kraft**
der **Liebe**
(Yann, 37 Jahre)

Katholische Pfingstfeier Zorneding

Katholische Leben Zorneding

Pfingsten – Pfingsten, eines der Hochfeste des Kirchenjahres, das den feierlichen Abschluss der Osterzeit bildet, naht und nur wenige Gläubige werden den Gottesdienst besuchen können. Wie können wir trotz des Vermeidens der physischen Nähe Pfingsten feiern? Wie können wir Nähe schenken?

Pfingsten, das Fest der Sendung des Heiligen Geistes; Für viele Menschen ist der Heilige Geist abstrakt.

Der Ökumenekreis machte sich Gedanken und entwickelte eine Idee. Wir fra-

gen: Was bedeutet Pfingsten für mich? Auf diese Frage haben zahlreiche Mitglieder der Pfarrgemeinden von St. Martin und Christophorus ganz persönlich mit kurzen Aussagen geantwortet. Die vielfältigen Antworten spiegeln die große Bedeutung des Pfingstfestes wieder.

Danke für die rege Beteiligung. Die Statements wurden auf Plakate und Postkarten gedruckt und während der Pfingsttage ausgehängt und verteilt. An zahlreichen Orten in Zorneding hingen die Plakate. Von Balkonen herabhängend, in Fenstern, an Garagentoren, in

den Schaukästen der Pfarreien und in den Kirchen konnten auf Spaziergängen inspirierende Gedankenanstöße mitgenommen werden. Wer nicht alle entdeckt hat, kann auf der Homepage von St. Martin (www.st-martin-zorneding.de) die Vielfalt finden. Hier sehen Sie ei-

nen Ausschnitt aus den Aussagen. Ist es ihnen aufgefallen? Im Advent hängen wieder Plakate aus. Diesmal mit der Frage: Advent – Was erwarte ich? Nutzen Sie Ihre Spaziergänge für Entdeckungen.

■ Diemut Genal



Unsere Tätigkeit ist derzeit – wie vieles andere – durch Corona eingeschränkt. Aber wir brüten trotzdem zahlreiche Ideen aus und versuchen, gemeinsame Impulse in die Gemeinden zu tragen.

Bei den Firmungen und Konfirmationen im Oktober und November haben wir wechselseitig den Nachwuchs erleben dürfen und Grußworte bei den festlichen Gottesdiensten gesprochen. Beim Gottesdienst zum Buß- und Betttag in der Christophorus-Kirche war auch die katholische Gemeinde vertreten.

Für den Advent haben wir eine Plakat- und Postkarten-Aktion mit dem Thema „Advent – was erwarte ich?“ geplant. Die Karten mit einem inspirierenden Stern können auch als Grußkarten an liebe Menschen verschickt werden. In diesem Jahr wird die Geste geschriebener Weihnachtsgrüße sicher besonders geschätzt.

Unser ökumenisches Jahresmotto vom vergangenen Jahr ist – natürlich wegen Corona – kaum „öffentlich bearbeitet“ worden. Deshalb wollen wir das Thema noch ein Jahr fortführen und uns weiterhin mit dem Jakobus-Brief beschäftigen. Ein recht alltagspraktischer, konkreter Text aus den Anfängen des christlichen Gemeindelebens.

„Denkt an die Schiffe: Sie sind groß und werden von starken Winden getrieben, und doch lenkt sie der Steuermann mit einem ganz kleinen Steuer, wohin er will: So ist auch die Zunge nur ein kleines Körperteil und rühmt sich doch großer Dinge. Und wie klein kann ein Feuer sein, das einen großen Wald in Brand steckt. Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit.“

Im Januar steht die „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ an, im März der Weltgebetstag. Je nach Situation werden wir einen Weg finden, diese ökumenischen Termine zu gestalten. In persönlichem Austausch zu vielfältigen Themen sind unsere beiden Gemeinden weiterhin gemeinsam unterwegs.

■ Petra Scheuring



Die Vorbereitung auf die Erstkommunion in diesem Jahr stellte uns alle vor große Herausforderungen.

Allein die Frage für die etwaigen Kommunionmütter: Möchte ich die Aufgabe einer Kommunionmutter übernehmen, wollte schon gut überlegt sein! Dann aber waren die ersten Schritte getan und allmählich entstand eine Vorstellung, wie die einzelnen Schritte auf dem Weg zur Erstkommunion aussehen würden und wie so manch ein Stolperstein aus dem Weg geräumt oder umgangen werden könnte.

Alle hatten allmählich „Tritt gefasst“. Das Versöhnungsgespräch für die Hälfte der Kommunionkinder lag hinter uns, das Kommunionwochenende vor uns!

Und dann: Shutdown! Wie sollte es weitergehen?

Gemeinsame Treffen waren nicht mehr möglich. Gottesdienste in den Kirchen nicht denkbar. Prälat Wakenhut konnte uns aus Altersgründen in der Coronazeit nicht weiter begleiten. Ostern stand vor der Tür. Pater Heinrich betrat – dankenswerterweise – die Bühne. Gemeinsam rangen wir um einen möglichen sinnvollen Weg.

Die Kinder hatten sich auf den Weg der Erstkommunion gemacht. Wie aber würde die Erstkommunionfeier unter den herrschenden Umständen aussehen? Eins war klar, es würde anders

werden als all die Jahre zuvor!

Wann würden wir mit Sicherheit wieder einen üblichen Gottesdienst feiern können – Herbst 2020, Frühling, Sommer, Herbst 2021?

Worum ging es? Ist es nicht das zentrale Anliegen der Eucharistiefeier, das Vermächtnis Jesu anzunehmen und in unserer Gemeinschaft zum Leuchten zu bringen?

War dies in einer Zeit, die durch Unsicherheit und Verwirrung geprägt war, möglich? Wie würde uns das gelingen?

Bei all unseren Überlegungen blitzte aus dem Hintergrund die Frage auf: Trauen wir der Botschaft, die der Grund für das Fest der Erstkommunion ist?

Nach Rücksprache mit den Kommunionmüttern beschlossen wir die Erstkommunionfeier trotz widriger Umstände anzubieten. Keinen wollten wir zurücklassen, aber auch niemanden nötigen.

Wir gingen los. Zunächst ermöglichten wir den Kindern, die noch nicht das Sakrament der Versöhnung empfangen hatten, dieses zu erleben.

Wir ließen unsere Phantasie spielen, nutzten die Zeit, die uns jetzt zur Verfügung stand. Wir konnten noch ein sehr schönes Element des eigentlich geplanten Kommunionwochenendes – das

Erstkommunion unter ganz neuen Vorzeichen

„Brechen des Brotes – in einem kleinen Wortgottesdienst kurz vor der Erstkommunionfeier einbauen.

Eine Probe war nicht möglich. Den Kirchenraum aber, der Möschenfelder Wallfahrtskirche, konnten die Kinder und ihre Eltern wenigstens vorher kennenlernen und sich auf die Erstkommunionfeier einstimmen. So gingen wir über 9 Gottesdienste bis zum 24.10.2020 unseren Weg.

Den Kommunionmüttern danken wir für ihr Durchhalten in diesem Jahr. Ihre Tätigkeit verlangte ihnen ein gerütteltes Maß an Geduld und Anpassungsfähigkeit ab.

Besonders danken wir Pater Heinrich für seine aufgeschlossene und wertschätzende Zusammenarbeit.

Ebenso möchten wir Prälat Wakenhut dankend erwähnen, der obwohl er seine Tätigkeit bei uns schon beendet hatte noch einmal zum Versöhnungsgespräch hilfreich zur Seite stand.

Pater Jason sei für seine Flexibilität und sein spontanes Einspringen herzlich gedankt. Für uns als Kommunionvorbereitungsteam war ihre unkomplizierte Art eine wertvolle Unterstützung.

Auch Frau Onishi unserer Organistin, Christine Riedel von der Schola sowie den Messnern Frau und Herr Karl gebührt sozusagen ein 9-facher Dank für 9 mal Erstkommunion 2020.

- Barbara Terwesten für das EK-Vorbereitungsteam



Firmung 2020 – Stärkung in einer außergewöhnlichen Zeit

Am 6. März starteten alle Firmlinge beim Auftakttreffen noch zuversichtlich in die Firmvorbereitung. Gruppentreffen wurden vereinbart, das Wochenende angekündigt, das Firmpraktikum erläutert, der ganze Weg der Firmvorbereitung mit dem Höhepunkt der Firmung am 28. Juni in den Blick genommen.

Und eine Woche später war dann alles anders. Für lange Zeit keine munteren

Treffen im Jugendtrakt mehr. Wenn, dann Kontakt über soziale Medien. In dieser Phase gab es unterschiedliche Versuche den Vorbereitungsweg weiter zu gehen. Einzelne Gruppen arbeiteten etwa mit reinen Online-Gruppenstunden per Videokonferenz. Erstaunlich was mit diesen neuen Methoden möglich ist, auch wenn die persönliche Begegnung und die reale Gemeinschaft einer Gruppe nicht ersetzbar ist.



Mindmap entstanden bei einer Online-Gruppenstunde zum Thema Kirche

Die Jugendlichen waren auch aufgerufen, sich zu den unteren Stichpunkten an einem gemeinsamen Firmtagebuch zu beteiligen. Die Beiträge zeigten, wie

diese außergewöhnliche Zeitphase auch zu besonderer Auseinandersetzung anregen konnte.

Ein Beispiel:

Was tut mir zurzeit gut: Momentan bin ich viel in der Natur und fahre fast täglich Fahrrad. Dabei freue ich mich immer wieder über die Schöpfung. Das Leben ist schön!

Wofür ich dankbar bin: Ich bin froh, dass in meiner Familie und in meinem Freundeskreis alle gesund sind und ich hoffe, dass es so bleibt.

Was oder wer stärkt mich: Leider sehe ich momentan meine Freunde und Mitschüler nicht. Aber meine Familie stärkt mich in diesen schwierigen Zeiten.

Was mir Hoffnung gibt: Ich war Gott nahe, da ich ab und zu im Fernsehen Gottesdienste mitgefeiert habe. Mein Motto in diesen seltsamen Zeiten ist: „Das Leben geht weiter und ich bin nicht alleine.“

Vor den Ferien waren dann im Pfarrgarten zusammen mit Pater Heinrich Mühlbauer Jugendgottesdienste möglich. Ein herzlicher Dank auch an ihn, dass er sich so unkompliziert eingebracht hat.

Da die Firmungen neu terminiert wurden und Pfarrer Josef Riedl vom Erzbischof für unseren neuen Pastoralraum als Firmspender beauftragt wurde, entstand bis zu den Firmterminen im Spätherbst noch einmal ein Zeitpuffer, in dem dann doch noch Gruppenstunden mit Maske und Abstand und spirituelle Einheiten in der Kirche möglich waren.



Mit Abstand beim Jugendgottesdienst im Pfarrgarten

In vier Firmgottesdiensten von Ende Oktober bis Mitte November mit jeweils etwa 10 Firmlingen und einer leider begrenzten Zahl der Familienmitglieder feierten wir Firmung, Stärkung durch die Kraft Gottes, den Hl. Geist für unsere Jugendlichen. Man konnte den Eindruck gewinnen, als wären viele Firmlinge gerade angesichts der aktuellen Lage besonders sensibel für jene gottgeschenkte Stärkung. Auch wenn die Firmbilder mit Mund-Nasen-Schutz im Familienalbum eigenartig aussehen mögen, spürbar war: In der Beziehung zu Gott und seinem Hl. Geist gibt es keine Abstandsregel, er will uns nahe kommen und uns in den jeweiligen Herausforderungen unseres Lebensweges begleiten und stärken.

Ein großer Dank sei an dieser Stelle unseren Firmbegeleiterinnen und Firmbe-



gleitern gesagt, die diesen verlängerten und herausfordernden Vorbereitungs-
weg mit Phantasie und Engagement
mitgegangen sind. Das waren Sophie
Luz, Tim Mündner, Marco Kröll, Elisa-
beth Liebscher, Elisa Karam, Lea Bau-
mer, Franziska Klein, Thomas Faltl-
hauser, Anna Liebscher, Madeleine
Greinacher, Felix Pittroff, Tatjana Huber
und Josef Glonner.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch
Pfarrvikar Anton Unden, der als beauf-
tragter Vertreter anstelle von Pfarrer
Riedl die Firmung am 30. Oktober spende-
te und Pfarrer Josef Riedl, der drei Firm-
gottesdienste in St. Martin und insge-
samt neun Firmfeiern in unserem großen
pastoralen Raum leitete.

■ Christoph Müller

Firmung 2021

*Das Sakrament der Firmung wird in un-
serer Pfarrei nach aktuellem Planungs-
stand am 8. Juli 2021 um 14.30 Uhr durch
Weihbischof Bernhard Haßlberger ge-
spendet werden.*

*Alle Jugendliche, die gegenwärtig die
8. Klasse besuchen, sind eingeladen,
sich in einem Firmkurs ab der Fasten-
zeit darauf vorzubereiten.*

*Ein Informationsbrief mit Anmeldeun-
terlagen wird in Januar an alle Jugendli-
che versandt, von denen uns Daten vor-
liegen. Wir bitten alle jene um Meldung
im Pfarrbüro, die dieser Brief nicht er-
reichen sollte.*



Anders als in den USA gab es bei der Pfarrjugendleiterwahl, die am 6. November stattfand, keinerlei Unstimmigkeiten. Natürlich erforderte diese Wahl unter Corona-Bedingungen ein ungewohntes und wohl überlegtes Vorgehen. Es war dann eine Art „hybride“ Wahl. Die Wahlreden der 4 Kandidatinnen und der 2 Kandidaten wurden über soziale Medien gehalten. Für die Stimmabgabe kamen die jugendlichen Wählerinnen und Wähler aber real und jeweils einzeln in den Martinstadt. Die Auszählung der Stimmen und die Kür der neuen Pfarrjugendleitung fand dann wieder via Netz statt.

Und hier ist sie die neue Pfarrjugendleitung (von links nach rechts): Christina Strobl, Elisa Karam, Tim Mündner und

Elisabeth Liebscher. Herzlichen Glückwunsch und gutes Gelingen bei allen kommenden Vorhaben und Projekten. Mögen bald wieder Zeiten beginnen, bei denen sich unsere Jugendlichen uneingeschränkt in den Jugendräumen treffen können, sie gehen uns ganz schön ab. Vielleicht trägt dann manch eine/r das neue Pfarrjugend-T-Shirt (gibt es für 10 € im Pfarrbüro), das noch in der „Regierungszeit“ der alten Pfarrjugendleitung realisiert wurde. Dafür und für den ganzen Einsatz in den letzten 2,5 Jahren ein herzliches Dankeschön an Nina Pansy, Elisabeth Kröll und Marco Kröll. Die Übergabe der Pfarrjugendleitung ging bei uns natürlich auch reibungslos vonstatten.

■ Christoph Müller

Die Sternsinger wollen kommen – auch in Corona-Zeiten! In den ersten Januar-tagen sind die kleinen und großen Kö-nige der Pfarrei St. Martin wieder zu-nächst in den Straßen von Zorneding und Pöring (2. – 5.1) und dann in Hart-hausen (6.1.) unterwegs – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Stern-länge Abstand und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+21“ bringen sie in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen unse-rer Gemeinde, sammeln kontaktlos für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

Das Vorbereitungsteam hat sich gut auf diese besondere Aktion vorbereitet, die Abläufe sind an die geltenden Corona-Regelungen angepasst. Auf manch lieb-gewonnene Tradition müssen wir dies-mal schweren Herzens verzichten: So werden die Sternsinger keine Wohn-bzw. Privaträume betreten, sondern Ihnen vor der Tür oder im Treppenhaus begegnen. Auch beim Anschreiben des Segens beachten die Sternsinger den Mindestabstand. Und die Spendenüber-gabe erfolgt selbstverständlich kon-taktlos. Falls Sie den Sternsingern ein süßes Dankeschön geben wollen, den-ken Sie bitte daran, dass dieses auf je-den Fall verpackt sein muss.

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und welt-

weit“ heißt das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist die Ukraine. Jedes Jahr stehen ein The-ma und ein Land exemplarisch im Mit-telpunkt der Aktion. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen je-doch unabhängig davon in Hilfsprojek-te für Kinder in rund 100 Ländern welt-weit. Das Engagement der Sternsinger und Ihre Solidarität mit bedürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pande-mie in diesem Jahr wichtiger denn je.

In den vergangenen 10 Jahren ha-ben unsere Sternsinger aus Zorneding und Harthausen mit Ihrer Hilfe im-mer über 10.000 € gesammelt. Wir hof-fen, dass wir auch in diesem wichtigen Jahr mit einem ähnlichen Ergebnis für das Wohl von Kindern weltweit beitra-gen können. Weil wir aber dieses Mal nicht garantieren können (sei es durch staatliche Vorgaben oder durch gerin-gere Teilnahme von Sternsingern), dass wir alle Haushalte persönlich erreichen, bitten wir Sie in diesem Fall dennoch um Ihre Spende.

Entweder unter dem Kennwort „Sternsinger“ an Pfarrei St. Martin, Raiffeisenbank Zorneding
IBAN DE25 7016 9619 0000 0129 47
BIC GENODEF1ZOR
oder an

Die Sternsinger, Pax-Bank eG
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31
BIC:GENODED1PAX

Die Sternsinger kommen

Viele weitere Informationen, auch zur Verwendung der Spenden, finden Sie unter www.sternsinger.de

Wir sagen jetzt schon Danke für freundliche Begegnungen an den Haustüren (mit Abstand) und Ihre Unterstützung der Sternsingeraktion.

Ihre Sternsingerverantwortlichen aus Zorneding, Pöring und Harthausen



Kollektenergebnisse

Hl. Vater (Peterspfenning)	199,09 €
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel:	85,50 €
Weltmission:	76,36 €
Caritas Herbstsammlung:	6.320,40 €
Sonntag der Solidarität / Corona	130,70 €

Wir
danken allen
Spenderinnen
& Spendern
!!!

Kirchgeld 2020

Bitte beachten Sie:

Da der Sommerpfarrbrief pandemiebedingt ausgefallen ist, liegt dem Winterpfarrbrief nun der Umschlag für die Anforderung des Kirchgeldes für das Jahr 2020 bei.

Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse der gesamten Erzdiözese bestimmt ist, bleibt das Kirchgeld vor Ort und wird für Aufgaben für unsere Pfarrgemeinde verwendet.

Ab einem Betrag von 10 Euro ist die Ausstellung einer Spendenquittung möglich. Gerne können sie auch die Möglichkeit zur Überweisung nutzen. Dabei gilt Ihr Kontoauszug bis zu 100 Euro als Spendennachweis.

Vielen Dank für Ihre Kirchgeldzahlung!



„Worauf bauen wir?“ Weltgebetstag am 5. März 2021 aus Vanuatu

Der Weltgebetstag im nächsten Jahr kommt aus Vanuatu! Vanu-was? Vanu-wo? Hier die Lösung: Vanuatu ist ein souveräner Inselstaat im Südpazifik. Er besteht aus 83 Inseln bzw. Inselgruppen, die meist vulkanischen Ursprungs sind.

Vanuatu ist – wie kein anderes Land – vom Klimawandel betroffen und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Jedoch steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker.

Umso wichtiger ist es, sein Haus „auf Fels zu bauen“, wie es in der zentralen Bibelstelle dieses Weltgebetstages in Matthäus 7, 24 bis 27 heißt. Worauf bauen wir? Welchen besonderen Herausforderungen müssen sich die Frauen in Vanuatu stellen?

Das ökumenische Vorbereitungsteam aus Zorneding lädt herzlich zum Weltgebetstagsgottesdienst ein, der am Freitag, den 5. März 2021 um 19:00 Uhr im Martinstadl stattfindet.



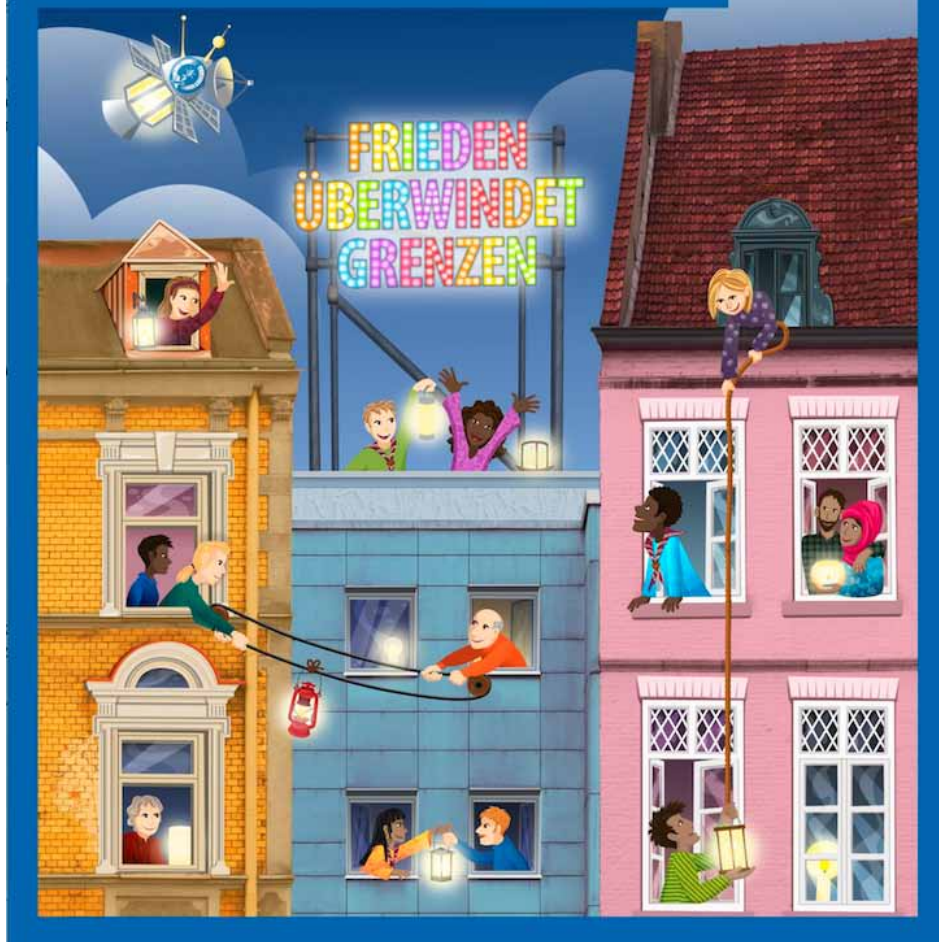
FRIEDENS LICHT AUS BETLEHEM

2020

www.friedenslicht.de



Ring deutscher Pfadfinderverbände
Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände
Verband Deutscher Altpfadfindergilden



Die Aktion Friedenslicht gibt es seit 1986.

Sie wurde vom Österreichischen Rundfunk (ORF) ins Leben gerufen.

In unserer Pfarrkirche ist es ab dem Sonntag, den 20. Dezember erhältlich und wird auch bei den Freiluft-Kinderchristmetten um 16.00 erhältlich sein.

Besondere Gottesdienste (Planungsstand Ende November – bitte informieren Sie sich

Besondere Gottesdienste im Advent

Mittwoch, 09.12.2020

19.00 Uhr **Rorate** in St. Georg, Pöring

Donnerstag, 10.12.2020

19.00 Uhr **Versöhnungsgottesdienst** als Wortgottesfeier in der Kirche
St. Martin, Zorneding

Samstag, 12.12.2020

18.30 Uhr **Eucharistiefeier** in St. Ottilie, Möschenfeld, Patrozinium

Sonntag, 13.12.2020

19.00 Uhr **Adventsbesinnung** – gestaltet von der Jugend, Kirche
St. Martin, Zorneding

Mittwoch, 16.12.2020

19.00 Uhr **Rorate** in St. Andreas, Harthausen

Beichtgelegenheit im Advent: Gerne können Sie im Pfarrbüro einen Termin vereinbaren. (Es besteht Maskenpflicht und Einhaltung des Mindestabstandes)

Gottesdienste an Weihnachten

Heiligabend · Donnerstag, 24.12.2020

16.00 Uhr **Kinderchristmette** in Harthausen / Dorfplatz

16.00 Uhr **Kinderchristmette** in Pöring vor der Kirche

16.00 Uhr **Kinderchristmette** in Zorneding vor dem Martinstadl

16.00 Uhr **Kinderchristmette** bei der Grundschule in Zorneding

16.00 Uhr **Kinderchristmette** beim Kindergarten Pfarrer Paulöhrl

5 Kindermetten um 16 Uhr, vor allem für Kinder und Familien, Dauer ca. 30 min (stehend!), das Friedenslicht aus Betlehem wird verteilt. (Wenn möglich Laterne o.ä. und bei Bedarf Sitzgelegenheit mitnehmen). Wichtig: Abstände einhalten und Mund-Nasen-Schutz tragen.

21.00 Uhr **Wortgottesfeier** in Pöring vor der Kirche im Freien

22.00 Uhr **Wortgottesfeier** in Harthausen am Dorfplatz

18.00 Uhr * **Wortgottesfeier** mit Kommunionempfang in der Kirche
St. Martin, Zorneding

aktuell)

21.30 Uhr * **Christmette** in der Kirche St. Martin, Zorneding

23.00 Uhr * **Christmette** in der Kirche St. Martin, Zorneding

*** Bitte beachten Sie: Teilnahme an den Gottesdiensten in der Pfarrkirche an Heiligabend nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung im Pfarrbüro. Anmeldungen werden ab 16.12. 9.00 Uhr entgegengenommen. In der Pfarrkirche finden 50 Personen Platz. Es gilt das auf unserer Homepage veröffentlichte Hygienekonzept.**

1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn Freitag, 25.12.2020

08.30 Uhr **Hirtenamt** in St. Georg Pöring

10.00 Uhr **Eucharistiefeier** in St. Martin, Zorneding

2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus Samstag, 26.12.2020

09.30 Uhr **Eucharistiefeier** in St. Ottilie, Möschenfeld

Silvester · Donnerstag, 31.12.2020

17.00 Uhr **Eucharistiefeier** zum Jahresschluss in St. Martin, Zorneding

Gottesdienste zum Jahresbeginn

Neujahr · Freitag, 01.01.2021

10.00 Uhr **Eucharistiefeier** zum Hochfest der Gottesmutter Maria in St. Martin, Zorneding

Samstag, 05.01.2021

18.30 Uhr **Vorabendmesse** in St. Andreas, Harthausen

Sonntag, 06.01.2021 · Erscheinung des Herrn

10.00 Uhr **Eucharistiefeier** in St. Martin, Zorneding

Bitte beachten Sie: In der Weihnachtszeit empfiehlt sich grundsätzlich eine vorherige Anmeldung zu den Gottesdiensten in den Kirchen. Wegen der bekannten Unsicherheiten ist es immer auch ratsam, unsere aktuelle Gottesdienstordnung zu lesen. Sie finden diese auf dem Gottesdienstanzeiger und auf unserer Homepage. Vielen Dank

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Heiligen Abend

„Fürchtet euch nicht!“

Unterschiedlich sind die Situationen, Lebensgeschichten, Schicksale und Beziehungswelten, in denen sich am Heiligen Abend Menschen zum gemeinsamen Feiern versammeln. Nicht immer wird es einfach und leicht sein. Die Corona-Pandemie wird ein zusätzlicher Faktor der Ungewissheit und Sorge sein.

Aber eines verbindet alle Versammelten. Alle haben den guten Willen füreinander da zu sein und miteinander die frohe Botschaft zu feiern, dass nicht Angst, Dunkelheit, Probleme und Sorgen das letzte und gewichtigste Wort haben, sondern das Wort des Engels an die Hirten: „Fürchtet euch nicht!“ Füreinander Engel sein ist das schönste und wichtigste Weihnachtsgeschenk. Die biblische Botschaft von der Geburt Jesu Christi und die dankbare Vergegenwärtigung dieser Botschaft ist eine Hilfe dazu.

Hinweise zur Vorbereitung

- Machen Sie sich mit den Texten und Liedern vertraut.
- Sprechen Sie sich ab, wer den Hausgottesdienst leitet, wer das Evangelium und die verschiedenen Texte vorträgt, wer die Lieder anstimmt usw.
- Treffen Sie gegebenenfalls aus der Vorlage eine für die jeweilige Situation entsprechende Auswahl. Welche Lieder sind bekannt? Gibt es die Möglichkeit der Begleitung durch Instrumente?
- Überlegen Sie, wo Sie den Hausgottesdienst feiern? Um den Christbaum versammelt, am Tisch oder vor der Krippe?

Wir beginnen

Ich freue mich, dass wir diesen Heiligen Abend miteinander feiern. Wir denken heute Abend auch an jene, die uns nahe stehen und die nicht bei uns sein können (Freunde, Verstorbene, Abwesende...). Sie schließen wir besonders in unser Gebet ein.

Lied: Z.B. Alle Jahre wieder oder Oh du Fröhliche GL 238

Wir hören das Wort Gottes:

Aus dem Lukas-Evangelium (2,1-7)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt

Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied: z.B. Zu Betlehem geboren (GL 239)

Aus dem Lukas-Evangelium (2,8-14)

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lied: z.B. Nun freut euch, ihr Christen (GL 241)

Aus dem Lukas-Evangelium (2,15-20)

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lied: z.B. Ihr Kinderlein kommet GL 248

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Heiligen Abend



Wir beten

(z.B. vor der Krippe)

Herr Jesus Christus,

vor dir kommen unsere Herzen zur Ruhe.

Wie der Engel zu den Hirten, so rufst du uns zu:

In unseren Beziehungen und in unserer Liebe

Alle: Fürchtet euch nicht!

In unseren täglichen Aufgaben und Verpflichtungen

Alle: Fürchtet euch nicht!

In unseren Nöten und Sorgen

Alle: Fürchtet euch nicht!

In unserem Suchen und Fragen

Alle: Fürchtet euch nicht!

In unseren Tränen und in unserer Schwachheit

Alle: Fürchtet euch nicht!

Herr Jesus Christus,

getragen von deinem Wort der Zuversicht und des

Trostes preisen wir deinen Vater im Himmel

und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Der Herr segne und behüte uns, der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht Gl 249

Wir beschenken einander

Engel haben die frohe Botschaft von Weihnachten verkündet.
Jetzt sind wir füreinander Engel, die sich gegenseitig Zeichen der Liebe,
der Nähe und der Ermutigung schenken.
Das kann verbunden werden mit dem Glückwunsch
„Gesegnete Weihnachten!“ oder „Frohe Weihnachten!“
Ein besonderes Weihnachtsgeschenk ist das Zusammensein an diesem
Abend, mit Liedern, Geschichten, Musik, gemeinsamen Mahl.
Beachten Sie bitte auch die verschiedenen Gottesdienstangebote draußen,
in der Pfarrkirche und über Funk und Fernsehen.

.....

Die Impulse sind einer älteren Hausgottesdienstvorlage von Dr. Josef Steiner entnommen. An den Schriftenständen in unseren Kirchen erhalten Sie zusätzlich eine aktuelle Broschüre mit einem Hausgottesdienstvorschlag für die Adventszeit und einem für den Hl. Abend.



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie



**Katholische
Pfarrgemeinde
Zorneding**

Pfarrbüro

Ingelsberger Weg 2 · 85604 Zorneding

Telefon: 08106/37746-0

Fax: 08106/37746-20

Email: st-martin.zorneding@ebmuc.de

Web: www.st-martin-zorneding.de

In Notfällen erreichen Sie einen
Seelsorger des Dekanats unter
der Nummer: 08092/853390

Bürozeiten

Montag, Mittwoch, Freitag:

09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag (außer Ferien):

17:00 – 19:00 Uhr

Leiter des Pastoralraumes

Pfr. Josef Riedl

Seelsorger vor Ort

Christoph Müller, PR

Sekretärinnen

Martina Kress

Barbara Kreuzpointner

Buchhalterin

Hermine Englmann

Mesner

ZORNEDING: Petar Jokic

HARTHAUSEN: Eva Maas-Eiba,

Josef Karl, Katharina Karl,

Waltraud Keller, Karoline Renk

und Viktoria Schreiner

PÖRING: Elfriede Engeler

Johannes Liebscher, Anna Pfluger

und Richard Roithmayr

MÖSCHENFELD: Josef Karl

Kirchenmusikerin:

Megumi Onishi

Zwischen
Gott und uns
gilt keine
Abstandsregel.
Er will uns
nahe kommen,
an Weihnachten und
jeden Tag neu.